
Inhalt

1. Einleitung	7
Vorwort zur 2. Auflage	17
2. «Sexuelle Befreiung» – Debatten um Sexualität und sexualisierte Gewalt seit 68	18
2.1 «Sexuelle Befreiung»: Wovon, durch wen und wie?	18
2.2 Die sexuelle Subjektwerdung oder: Wie Sexualität sozial erschaffen wird	28
2.3 Die Zweite Frauenbewegung und der Kampf gegen «Gewalt gegen Frauen»	32
2.4 Feministische Analysen sexualisierter Gewalt	36
3. Von «Nein heißt Nein» zu «Ja heißt Ja» – Debatten um einvernehmlichen Sex in den USA und Deutschland heute	43
3.1 Sexualität und sexuelle Gewalt heute: Eine kurze Bestandsaufnahme	43
3.2 «Yes means Yes» in den USA	47
3.3 Das Zustimmungskonzept im deutschsprachigen Raum	53
4. Das autonome Selbst: Anforderungen an eindeutige und unmissverständliche Kommunikation	58
4.1 Voraussetzungsfreiheit und Informiertheit	59
4.2 Frage der Kommunikationsweisen: Verbal oder nonverbal?	71
4.3 «Misskommunikation» als Ursache sexualisierter Gewalt?	81
5. Aktive Männer und passive Frauen: Die (Re-)Produktion von Heteronormativität	90
5.1 Die Frage der Zustimmungsfähigkeit queeren	91
5.2 Gegen victim blaming <i>und</i> gegen weibliche Ohnmacht: Die Frage der Verantwortung	95
<i>Exkurs: Kollaborative Ansätze als Versuch der Infragestellung von Heteronormativität</i>	105

6.	Einvernehmlich, aber ungewollt? – zum Verhältnis von Wollen und Zustimmung	114
6.1	Lust ist nur eines von vielen Motiven, Sex zu haben	116
6.2	Zustimmung als Kommunikation eines sexuellen Willens.....	124
6.3	Die (Un-)Möglichkeit freiwilliger Zustimmung.....	133
7.	«Ja heißt Ja» im Strafrecht	140
7.1	Strafrecht zur Durchsetzung einer Konsenskultur	145
7.2	«Ja heißt Ja» für eine effektivere Strafverfolgung?	150
8.	Jenseits von «Ja heißt Ja»	160
	Literaturverzeichnis	170
	Danksagung	185